

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Mysta In Pulpito Simplex, seu Dissertatio Theologica, De
Simplicitate, Quam Ecclesiasticus Præsul, in suggesto,
Nunquam non, sollicitus ac satagentius obervare debet**

Nitsch, Georg

Wolffenbuttelaë, MDCCXVI

VD18 13021338

Quaestio.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13753

Non nisi ter Apostolus Paulus Gentilium dicta protulit, h. e. ut Zanchius, raro, sobrie, & obiter. Id quod Antistitibus Ecclesiæ notandum.

Quæstio.

Joci, sales, facetiæ, lepores, ridicula & scurriles enarrationes, lächerliche Historien und Satyrische Aufzüge / numne hæc cuncta, cum simplicitate, in hominibus sanctius tenenda, simul possunt perstare?

Resp. Non pauci deprehenduntur, qui nugatorio instructi ingenio fas sibi existimant, jocularibus, in suggesto lascivire dictionibus illaque audientium, ad tantum quandoque excitare risum, ut manus etiam ad laterum subsidia adducere opus habeant. Remotiora exempla, v. g. Eudoxium, de quo Socrates Lib. 4 c. 25. nunc equidem non attingam; ceteriora adsunt. Et hæc inter P. Abraham à Clara, Augustinus discalceatus, & concionator Cæsareus, absque omni contradictione, primas meretur partes. Tractatus ipsius tot tantisque lepide sunt referti dictis, ut histrionicam publice ac gratuita insaniâ exercentibus, palmam possint reddere dubiam. Nonnulla, ut ex ungue leonem cognoscas, (sed optima tua pace) in medium producam. Wenn die Eltern ein Kind haben / welches einen Buckel hat / so groß wie ein Scheerhauffen im Majo: wie schämen sie sich so sehr / wanns in dem Augen schiehlet / daß es zwey Bücher auff einmahl lesen kan / und mit einem Auge in die Höhe / mit dem andern in die Nieder schauet / wie eine Haus-Gans; wie verdrüßet es so starck / wenns auf einer Seiten hincket / wie ein

Hund/ den die Köchin mit den Nudel-Walgen bewillkommet?
 wie schmerzet nit solches die Eltern/ wanns im Gesicht ein un-
 geformtes Muttermahl hat/ etwan auf der Nasen eine Kir-
 schen/dasß der Stengel ins Maul hängt. Was gäben die El-
 tern nicht darinn/ daß ein Kern-Beisser solches Obst verzeh-
 rete. Der geringste Leibes-Fadel ist denen Eltern verdriesslich/
 und sucht man Augen-Arzt/ Zahn-Arzt; Ohren-Arzt; Na-
 sen-Arzt; Maul-Arzt; Kinder-Arzt und Arhtin/in allen Or-
 ten und Pforten solches Ubel zu wenden. Aber wenn die Seel
 ist wie eine Wüsten/ wo nicht Pachomius, sondern ein Bau-
 chomius wohnt; wann die Seele ist wie ein Tempel/ wo
 nicht ein heiliger Venantius, sondern eine heillose Venus ver-
 ehret wird; wann die Seele ist ein Garten/ worinnen nicht
 Nüsse/ sondern Aergernüssen/ nicht ein riechender Salvi, son-
 dern ein stinckender Salva venia wachsen; Wenn die Seele ist
 eine Gassen/ aber nicht bey den zwölf Aposteln zu Wien/son-
 dern im Sau-Winckel daselbst/ das achten und betrachten die
 Eltern nicht; das schmerzt sie nicht. Wenn ein Kind den Fuß
 bricht/ da weinet die Mutter/ da ist nassers Wetter/ als im
 Heu-Monath. Vid. Judas der Erz-Schelm für ehrl. Leute/
 Part. 1. pag. 134. 135. Alibi hæcce habet: Wir können nicht al-
 le mit dem H. Pachomio vom Aufgang der Sonnen bis
 zum Niedergange beten; wir können nicht alle so lange beten/
 wie der Heil. Keiwing, deme eine Amsel ihre Eyer in die auf-
 gehabene Hände geleet/ er aber so lange gebetet/ bis dieser
 Vogel die Eyer ausgebrütet. Part. 2. p. 389. Adhuc alibi: Ein
 armer Geistlicher ist einmahl über Land gereist/ und auf dem
 Wege unter die Mörder und Strassen-Räuber gerathen/ wel-
 che Raub-Vögel alsobald von ihm Geld wolten erpressen;
 weilien sie aber wegen seiner freywilligen Evangelischen Ar-
 muth nichts konten erhalten/ also haben sie ihm auferlegt/
 entweder er soll ihnen in aller Eyl eine Predigt machen/ oder
 sie wollen ihm den Kehraus singen. Der fromme Mann be-
 sinnet

sinnet sich dessen nicht viel / sondern steigt alsobald auf einen
 alten Stock / und fängt folgende Predigt an. In nomine Do-
 mine vergleich ich euer Leben dem Leben unsers lieben HErrn
 (die Gesellen spitzten die Ohren hierüber / und hofften eine Lob-
 Predigt /) unser HErr hat viel gelitten auf dieser Welt / ihr
 leidet auch nicht wenig ; Unser HErr ist von einem Ort zum
 andern gegangen / ihr seyd auch flüchtig hin und her ; Unser
 HErr hatte nur einen Rock / ihr / glaub ich / habt auch nicht
 mehr / als diese Kleider ; Unser HErr hat sich in der Wüsten
 40. Tage aufgehalten / ihr seyd noch länger in diesem Wald /
 und Wüsten ; Unser HErr ist vom bösen Feind versucht wor-
 den / euch reitet der Teufel eine ganze Zeit ; Die Juden ziel-
 ten täglich dahin / wie sie unsern HErrn möchten fangen / auch
 der Land-Propheet lauret euch stets auf / wie er euch möge er-
 tappen ; Unser HErr ist mit Geißeln und Ruyten hart geschla-
 gen worden / ihr habt vermuthlich auch schon einmahl einen
 Gang durch die Stadt gewagt / und seyd ausgestrichen wor-
 den : Unser HErr ist unschuldiger weiß verurtheilet / und zwi-
 schen 2. Schächern ans Creutz gehänget worden / ihr werdet
 auch einmahl / doch schuldiger Weiß / gerädert oder gehencket
 werden : Unser HErr ist gestorben / und in die Hölle gestie-
 gen / daselbst die Alt-Väter zu trösten / ihr habt nach dem Tod
 ein Vorthail / daß ihr nicht dürfft in die Hölle steigen / sondern
 der Teufel wird euch selbst holen / Amen. Die Predigt war
 aus ; Wie ? sagten diese Böswichte / traust du uns so keck diß
 in das Gesicht zu sagen / sollst du uns nicht mehr gelobt und er-
 hebt haben damit du dein Leben kontest salveren ? fürchstu nicht
 daß wir ihg gleich dir werden den Rest geben ? Gar nichts / ant-
 wortete der Geistliche / nicht ein Haar / denn ich habe Gott
 bey mir / in meinem Gewissen bin ich mir nichts Böses be-
 wußt / also hab ich nicht Ursach zu fürchten. Part. 2. pag. 327.
Plura ejusdem farinae, numero non exiguo, in libris
 alle-

allegatis, aliisque, quæ hic Asceta in publicam emittit lucem, conspiciuntur monumentis. Quorsum etiam retuleris famosos risus paschales, & omnes Monachorum Legendas, quæ usque adeo, sunt infusæ ac insipidæ, ut præter lutum aut sputum; ut præter sordes aut fuligines, nihil pene ex iis expresseris vel elicueris. At enim vero, numne hæ nugæ christianis auribus sunt dignæ? numne nos possunt instruere ad salutem, quæ est in Christo Jesu? Ubinam in canone ecclesiastico discimus talia? ubinam apud sanctos Patres legimus talia? Nonne animus à seriis sic avocatur? nonne devotio profanatur? nonne sanctitas verbi domini prostituitur? Legatus studiosissimè cavet, ne quidquam proferat, per quod Majestas Regis sui vilescat; & sic etiam orator ecclesiasticus sagaci sollicitudine attendere debet, ne quidquam effutiat, quod negotio, de æterna animorum salute possit esse detrimento. *Sermo vester, ita piissime Apostolus, semper cum gratia sit sale conditus, Col. 4, 6.* Ac iterum: *Nullus sermo putris ex ore vestro egredietur; Sed si quis est commodus ad edificationis usum, ut gratiam Auditoribus adferat, Eph. 4, 24.* In corde nostro multi nascuntur foetus impuri, quando autem id contingit, Apostoli est jussio; ut intra os suppressimus, ne unquam extra dentium & labiorum septa prorumpant. Expressius adhuc in subsequentibus idem vir DEI: *Stultiloquium, μαρολογία, i. e. sermo inanis, fatuus, ineptus, ut ἔυτραπελία (quam facetiam quo-*

quoque appellare possumus) *ne nominetur quidem inter vos*: (Ita absit, ut nulla ejus fiat mentio) Eph. 5. 4. Apage itaque è suggestu omnia improba vocabula; & ut à cibus venenum sic quoq; à sermone, lasciviam spurcitiemque arce. Signanter Bernhardus, ut numero innumera alia. *Inter seculares, nuga sunt nuga, in ore autem sacerdotum sunt blasphemia.* Lib. 2. de Consc. Ad aulas istorum Regum ac Principum, migrare debet hoc hominum genus, ubi lapidissimis ac insulissimis jocis cachinnos quærere, & promiscue quoslibet, impurissimo sale defricare, est integrum. Ecclesiastico autem commendo illud Ecclesiastici: *Verbis tuis facito stateram*, cap. 28, 29. i. e. Libellâ prudentiæ tuæ expendas, ne quidpiam leve & sine pondere proferas. Nil credas detestabilius, quàm Religionum ministros turpitudinem exercere linguâ. *Os justis, sunt verba Salomonis, quæ divino dictitante spiritu protulit, est scaturigo vita.* Prov. 10, 11. Non minus pie, quàm compte B. Heiler: Rede nicht/was nicht zur Fortpflanzung der Ehre Gottes dienet. Suche nicht die Ohren der Menschen zu jücken; sondern die Seelen fertig zu machen. Auf die Kanzel gehöret kein Eulen-Spiegel/ oder andere nichtige Fabeln / so mehr zum Lachen zwingen / als zum Herzen dringen; sondern da sol man nöthige nützliche und erbauliche Dinge vortragen/ dadurch das Herz afficiret und beweget wird. Gottes Wort wird dir überflüssige Materien an die Hand geben / recht zu lehren und zu predigen. Süsse Jesus-Sed. p. 62. Sed inquires: *Blanda jucundaque sunt facetiæ?* Resp. Sed inutiles, & quod pejus exitiabiles. Nescire, quàm scire easdem, melius.

B b

F a c



Fac circæa pocula ex auro & gemmis esse confecta, num tu, ex iis toxicum potabis? *Instas multitudo applaudit; nec inter Principes Virorum desunt, qui utroque favent pollice?* Resp. Et deformes buccæ suos habent basiatores. Jucundiore pruritu utique titillari amat stulta ac curiosa frequentia. Ad obscœnitatum recitationem, tanquam ad rem mire festivam, mire incipit hilarescere, gestire, solvi in cachinnos. Quicquid vero ad sapientum pertinet censum, id linguæ amat castimoniam, omnesque verborum petulantias, fastidioso velut nutu, despicit. Pro plausu dat: *Obe!* pro laude: *Ab! Vah!* &c. Risu inepto nil judicat ineptius. Quapropter universas nugatum narrationes fugiat Ecclesiæ Præsul sollicitus, & nunquam ex animo labi sinat, quod piissime quondam dixit Hieronymus: *O beata labia, quæ nunquam, quod revocare velint, emittunt!* Dessenlich/ oder für jederman sich lächerlich stellen / ita graviter Matthesius, ein hölzern Gelächter anrichten / und sich leichtfertig als ein Lotter-Bub und Reimsprecher erzeigen / die Leute lachende machen / wie die Papistischen Pfaffen / in der Predigt Bissen reißen / und ein Oster-Gelächter anrichten / das taugt und ist durchaus nichts. Item / lächerliche / leichtfertige und hönische Worte in Versammlung eines Raths und aufm Predig-Stuhl gebrauchen / das gefällt dem guten alten und ernstern Catoni, und unserm D. Luthero nicht. Und hie sol man auch nicht meynen / daß es wohl stehe / wenn wir jungen Leute der guten alten ziemlichen Gewohnheit / und Fehler nachahmen wollen / dieweil wir ihre Tugend nicht können erreichen. Ein lächerlicher Syndicus und Stadtschreiber / scherphafter Bürgermeister / und geyler Lehrer / und ein fürwärtiger

higer unnützer Schwätzer und Possentretzer wird von verständigen Männern verlacht und verachtet/ und ärgert die Leute/ und machet dem Evangelio einen bösen Nachklang. Conc. 4 in Syrac. 19. pag. 113 b. Meminerint Prædicatores Evangelii quid DEO, quid Cherubinis, quid cœtui Christianorum debeat reverentiæ. Finiam verbis ingenui Papistæ Dantis:

*Cum postponitur
Divina Scriptura, & cum torquetur,
Non reputatur, quanto sanguine stetit,
Cum in mundo seminaretur.
Ut videatur quisque studet, & profert
Sua inventa: & illa pertractantur
A concionatoribus & Evangelium tacet.
Non habet Florentia tot Lappos totque Bindos,
Quot huiusmodi fabule per annum,
E suggestu, hic & illic declamitantur.
Ita ovicule, quæ hoc ignorant,
Redeunt à pascuis pasto vento.
Non dixit Christus suo primo cœtui:
Ite & prædicate mundo nugas:
Sed verum illis dedit fundamentum,
Et illud tantum sonuit in ore ipsorum.
Itaque illi ad pugnam ut fidem accederent,
Ex Evangelio fecerunt clypeum & hastam.
Nunc jocis & facetiis itur
Ad prædicandum, & modo bene rideatur,
Intumescit cuculla, nec ultra quidquam requiritur. Carm. 29.*

Quæstio.

*Numne fabulas & apologos, in sacris congressibus
quandoque adhibere licitum?*

B b 2

Resp.

